

Weitblick

– Themenvorschläge zum Globalen Lernen –

Thema: Flucht und Migration

Liebe Referent_innen,

Weltweit sind mehr als 60 Millionen Menschen aufgrund von Verfolgung, Konflikten, Gewalt und Menschenrechtsverletzungen auf der Flucht. Eine der Hauptursachen ist der Krieg in Syrien.



Nur die wenigsten der geflüchteten Menschen gelangen auf ihren Fluchtrouten nach Europa. Trotzdem ist die Zahl der Asylbeanträge in Deutschland 2015 so hoch wie nie zuvor gewesen. Zahlreiche Geflüchtete erhoffen sich Schutz und einen Neustart in Deutschland.

Ihre Ankunft bei uns hat zu unterschiedlichen Reaktionen geführt. Wir alle kennen die Bilder der vielen Hände, die die Neuankommenden willkommen heißen und sich für eine Willkommenskultur engagieren. Auf der anderen Seite steht eine erschreckend hohe Zunahme von Angriffen auf Asylsuchende und ihre Unterkünfte.

Die Auseinandersetzungen um das Thema Flucht und Asyl finden auf allen gesellschaftlichen Ebenen statt und auch für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit ist es eine Herausforderung dieses Thema stärker zu integrieren. Das Globale Lernen kann und sollte dazu beitragen, lokale und globale Dimensionen des Themenkomplexes Flucht nicht nur aufzuzeigen, sondern sie darüber hinaus auch einzuordnen, zu bewerten sowie mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen.

Unser aktueller Newsletter möchte einen Anstoß für eine verstärkte Diskussion und Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Flucht und Migration innerhalb der Bildungsarbeit der Regionalen Bildungsstelle Nord von Bildung trifft Entwicklung geben, indem er Hintergrundwissen vermittelt sowie einen Überblick zu aktuellen Materialien gibt.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Sophie, Simone und Markus

Inhalt

Ursachen von Flucht und Migration – Ein Thema für die Bildungsarbeit?!	S.3
Global what? Die Begriffe Globaler Süden und Globaler Norden	S.6
Stichwort Migration	S.6
Fluchtziel Deutschland	S.7
Begrifflichkeiten – Flüchtling, Geflüchtete_r, Refugee oder doch einfach Mensch?	S.11
Eine Auswahl von didaktischen Materialien zum Thema aus unserer Bibliothek	S.14

Ursachen von Flucht und Migration – Ein Thema für die Bildungsarbeit?!

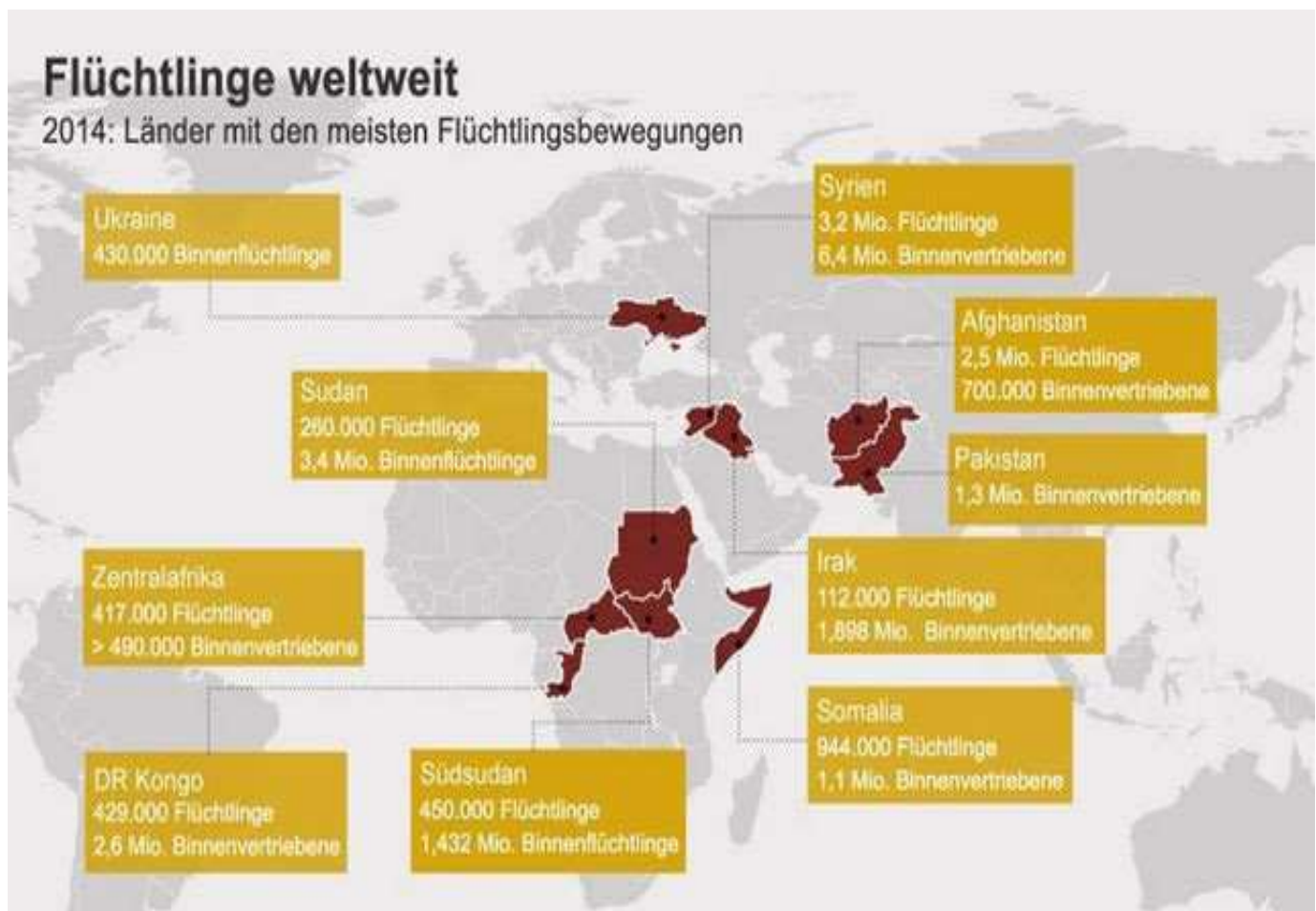
Warum befinden sich Millionen Menschen weltweit auf der Flucht? Welche Rolle spielt hierbei die Ungleichheit zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden?



Aktuelle politische und gesellschaftliche Debatten, aber auch die Medien zeichnen das Bild eines kontinuierlichen „Flüchtlingsstroms“ vom afrikanischen Kontinent nach Europa. Die Reaktion der Europäischen Union und ihrer Mitgliedsstaaten besteht in Abschottung, Verschärfung der Asylgesetzgebung und der Bekämpfung von sogenannten Schleusern. Ein zentraler Aspekt wird dabei vernachlässigt: *Die Staaten im Globalen Süden nehmen die meisten Geflüchteten auf.* Mehr als die Hälfte der weltweit Geflüchteten überschreitet die Grenzen des eigenen Herkunftslandes nicht. Von den Millionen Menschen, die auf dem afrikanischen Kontinent von Flucht oder Vertreibung betroffen sind, kommt der Großteil nicht nach Europa, sondern bleibt in afrikanischen Ländern. Die Gründe für Flucht, Vertreibung und erzwungene Migration sind vielfältig – Ursachen sind Krie-

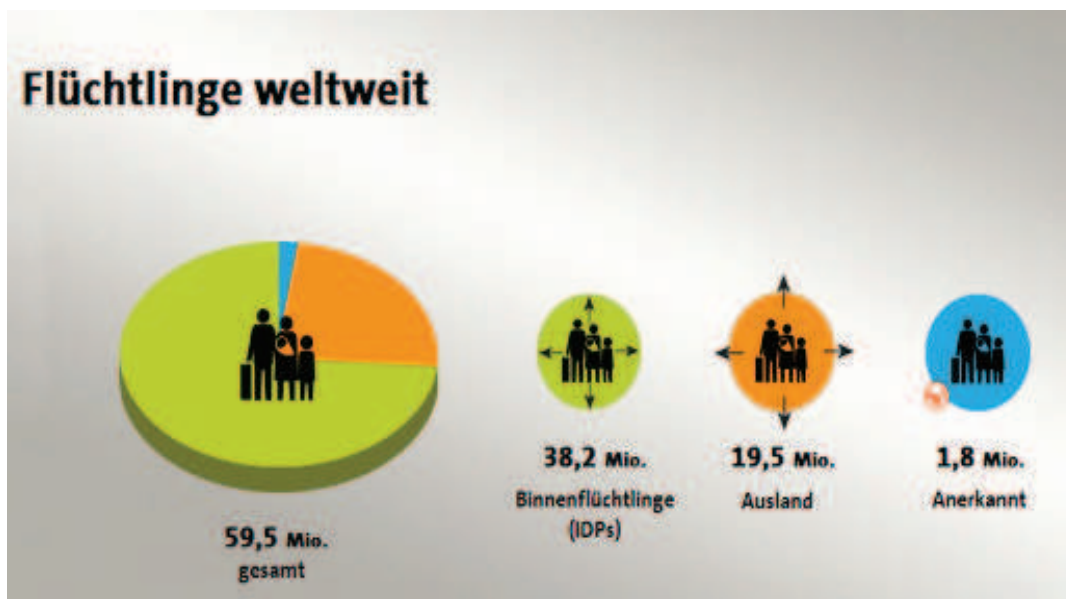
ge und gewaltsame Konflikte, schwache Staatlichkeit, wirtschaftliche Krisen bis hin zu Umweltkatastrophen. Auch Europa ist durch seine Handels-, Rohstoff- oder Fischereipolitik sowie durch Waffenexporte mitverantwortlich dafür, dass Menschen ihre Herkunftsländer verlassen müssen. Die Zahl der Menschen, die gezwungen sind, ihr Zuhause zu verlassen, ist so hoch wie nie zuvor. Wie viele es genau sind, ist schwer zu erfassen.

Laut Angaben des UNHCR sind etwa 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Dies ist die



höchste Zahl, die jemals vom UNHCR verzeichnet wurde. Auch die Zahl derer, die hier in Europa ankommen, ist 2015 stark gestiegen. Trotz dieser Zahlen stellen die Menschen, die auf ihren Fluchtwegen nach Europa gelangen, nur einen geringen Teil der weltweit flüchtenden und migrierenden Menschen dar. Der größte Teil von ihnen findet Zuflucht in den Ländern des Südens. Allein der Libanon hat zwischen einer und zwei Millionen Syrer_innen aufgenommen. Das bedeutet, dass inzwischen mindestens ein Fünftel der libanesischen Bevölkerung Geflüchtete sind. Nimmt

man Deutschland als Vergleich, müsste Deutschland mehr als 20 Millionen Menschen aufnehmen, um auf ein solches Verhältnis zu kommen. Auch die meisten der Menschen, die wegen Armut und Klimaveränderungen ihre Heimat verlassen, suchen meist nicht weit entfernt von ihren Herkunftsorten nach besseren Lebensumständen. Sie wandern ab in die Slums der größeren Städte oder bleiben in anderen Orten der Region.



Allein in Südafrika sollen sich sieben Millionen Migrant_innen ohne Papiere aufhalten – das sind mehr als in ganz Europa, wo zehnmal so viele Menschen leben.

Trotz der Dynamik der wirtschaftlichen Globalisierung ist der Umfang der weltweiten Migration in den vergangenen vier Jahrzehnten nur unwesentlich gestiegen. Die Migrationsforschung führt hierfür zwei Gründe an. Zum einen bleiben Menschen oft selbst bei schlechten oder katastrophalen Lebensbedingungen in ihrem Heimatland. Es ist meist ein starker Anreiz oder Druck nötig, um sie zur Migration oder Flucht zu bewegen. Und zum anderen gehören Migrant_innen und Flüchtlinge in der Regel nicht zu den Armen und Ungebildeten eines Landes. Meist sind es aktive, sich nicht ihrem Schicksal ergebende Menschen. Sie können überdies die (für jede Migration notwendigen) finanziellen Mittel aufbringen und verfügen meist über familiäre oder ethnische Verbindungen ins Zielland.

Global what?

Die Begriffe Globaler Süden und Globaler Norden

Mit dem Begriff Globaler Süden wird eine im globalen System benachteiligte gesellschaftliche, politische und ökonomische Position beschrieben. Globaler Norden hingegen bestimmt eine mit Vorteilen bedachte, privilegierte Position. Die Einteilung verweist auf die unterschiedliche Erfahrung mit Kolonialismus und Ausbeutung, einmal als Ausgebeutete und einmal als Profitierende. Die Einteilung Süd und Nord ist zwar auch geografisch gedacht aber nicht ausschließlich. Australien gehört beispielsweise genau wie Deutschland mehrheitlich dem Globalen Norden an, aber es gibt in beiden Ländern auch Menschen, die Teil des Globalen Südens sind, z. B. Aborigines in Australien oder Menschen, die am Existenzminimum leben. Andererseits gibt es auch in Ländern des Globalen Südens Menschen, die die Privilegien des Globalen Nordens genießen, z. B. Angehörige der herrschenden ökonomischen und / oder politischen Klasse.

Mit dem Begriffspaar wird versucht, unterschiedliche Positionen in einem globalen Kontext zu benennen, ohne dabei wertende Beschreibungen wie z.B. „entwickelt“, „Entwicklungsländer“ oder „Dritte Welt“ zu benutzen.

Stichwort Migration

Migration ist kein neues Phänomen. Menschen haben sich zu allen Zeiten und fast überall auf der Welt über Grenzen bewegt. Schätzungen zufolge leben mehr als 190 Millionen Menschen befristet oder dauerhaft in anderen Ländern. Diese Zahl ist nicht sehr hoch – sie entspricht einem Anteil von knapp drei Prozent der Weltbevölkerung.

Daher kann Migration als eine allgemeine menschliche Handlungsform betrachtet werden. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, indem Migrant_innen neues Wissen, Erfahrungen, Sprachen und Perspektiven in ihre neuen sozialen Zusammenhänge einbringen und diese aktiv mitgestalten. Häufig wird Migration jedoch aus einer Defizit- und Negativperspektive betrachtet, die Migration vorrangig in Verbindung mit Armut und Kriminalität bringt und als fremd und bedrohlich einstuft. Migration wird heutzutage in unserer

Gesellschaft als unvermeidbar angesehen. Laut dem Fortschrittsbericht der Bundesregierung von 2009 leben bei uns rund 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die Hälfte davon sind Deutsche. Häufig werden demografische und wirtschaftliche Argumente angeführt, warum Migration für Deutschland wichtig sei. Eine gesteuerte Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte, die zugleich die negativen Auswirkungen des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft abschwächt, wird als erstrebenswert angesehen. Problematisch an dieser Sichtweise ist, dass Migration in erster Linie auf ihre Verwertbarkeit begründet wird und zwischen „guten“ und „schlechten“ Migrant_innen



unterschieden wird. Für einige Personengruppen ist Migration einfacher möglich als für andere. So finden sich EU-Migrant_innen innerhalb der EU in einer relativ privilegierten Position, da für sie u.a. weniger rechtlichen Hürden bestehen als für Migrant_innen aus Drittstaaten oder Flüchtlingen, für die stärkere rechtlichen und staatlichen Hürden und Kontrollen bestehen.

Fluchtziel Deutschland

Wer kommt eigentlich zu uns und wer hat eine Chance auf Asyl?

Das Recht auf Asyl ist in Artikel 16a des Grundgesetzes festgeschrieben. Vor 1993 galt das Asylrecht vorbehaltlos. 1993 wurde das Grundgesetz geändert und das Asylrecht verschärft – Kritiker_innen sprechen auch von einer Abschaffung des Asylrechts.

Das Asylrecht wird durch das Dublinverfahren oder wenn ein_e Asylbewerber_in über einen sogenannten sicheren Herkunftsstaat einreist, beschränkt. Asylanträge aus sicheren Herkunftsstaaten werden in der Regel abgelehnt, es sei denn die antragstellende Person kann besondere Umstände

geltend machen. Derzeit gelten die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie die Länder Albanien, Bosnien und Herzegowina, Ghana, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Senegal, Serbien als sichere Herkunftsstaaten. Zudem ist – nicht zuletzt als Reaktion auf die Straftaten in der Kölner Sylvesternacht – geplant Marokko, Tunesien und Algerien zu sichereren Herkunftsaaten zu erklären. Dieser Vorschlag wird von Menschenrechtsorganisationen wie etwa der Flüchtlingsorganisation Pro Asyl stark kritisiert.

2015 wurden knapp 1,1 Millionen Menschen als Asylsuchende in Deutschland registriert. Die Zahl der Erstanträge lag bei 442.000 und stieg somit im Vergleich zum Vorjahr um 155 Prozent. Rechnet man die Folgeanträge ein, liegt die Zahl der Asylanträge in 2015 bei knapp 477.000.

Herkunftsländer der Asylantragsteller_innen

Hauptherkunftsland der Asylantragstellenden ist Syrien. Mehr als ein Drittel aller Asylanträge – etwa 159.000 Erstanträge wurden von syrischen Geflüchteten gestellt. An nächster Stelle folgen Anträge von Menschen aus Albanien (ca. 54.000) und Kosovo (ca. 33.000). Die westlichen Balkanstaaten spielten jedoch gegen Ende des Jahres 2015 in der Asylstatistik kaum eine Rolle mehr. An vierter Stelle der Herkunftsländer folgt Afghanistan (ca. 31.000 Erstanträge), dahinter der Irak (30.000) und Serbien (17.000). An siebter Stelle stehen Asylanträge von Antragsstellenden deren Staatsangehörigkeit unklar ist oder die staatenlos sind (12.000). Vermutlich sind ein Großteil von ihnen staatenlose Palästinenser_innen aus Syrien. Auf Platz acht folgt Eritrea (11.000). Damit machen die vier Herkunftsstaaten Syrien, Afghanistan, Irak und Eritrea über 52 Prozent der Asylanträge im laufenden Jahr aus.

So lauten die offiziellen Zahlen für 2015. Die Antragszahlen geben jedoch nur eingeschränkt Auskunft über die Zahl der Menschen, die tatsächlich in Deutschland Schutz suchen. Mehrere Hunderttausend Asylsuchende, die 2015 nach Deutschland kamen, hatten aufgrund der chaotischen Zustände beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge keine Möglichkeit, einen Asylantrag zu stellen. Eine andere Zahl liefert uns das EASY-System, das System in dem Asylsuchende in Deutschland zuerst registriert werden. Hier waren es im letzten Jahr knapp 1,1 Millionen Menschen. Trotzdem kann dies nicht als abschließende Zahl gewertet werden, da es unter Regist-

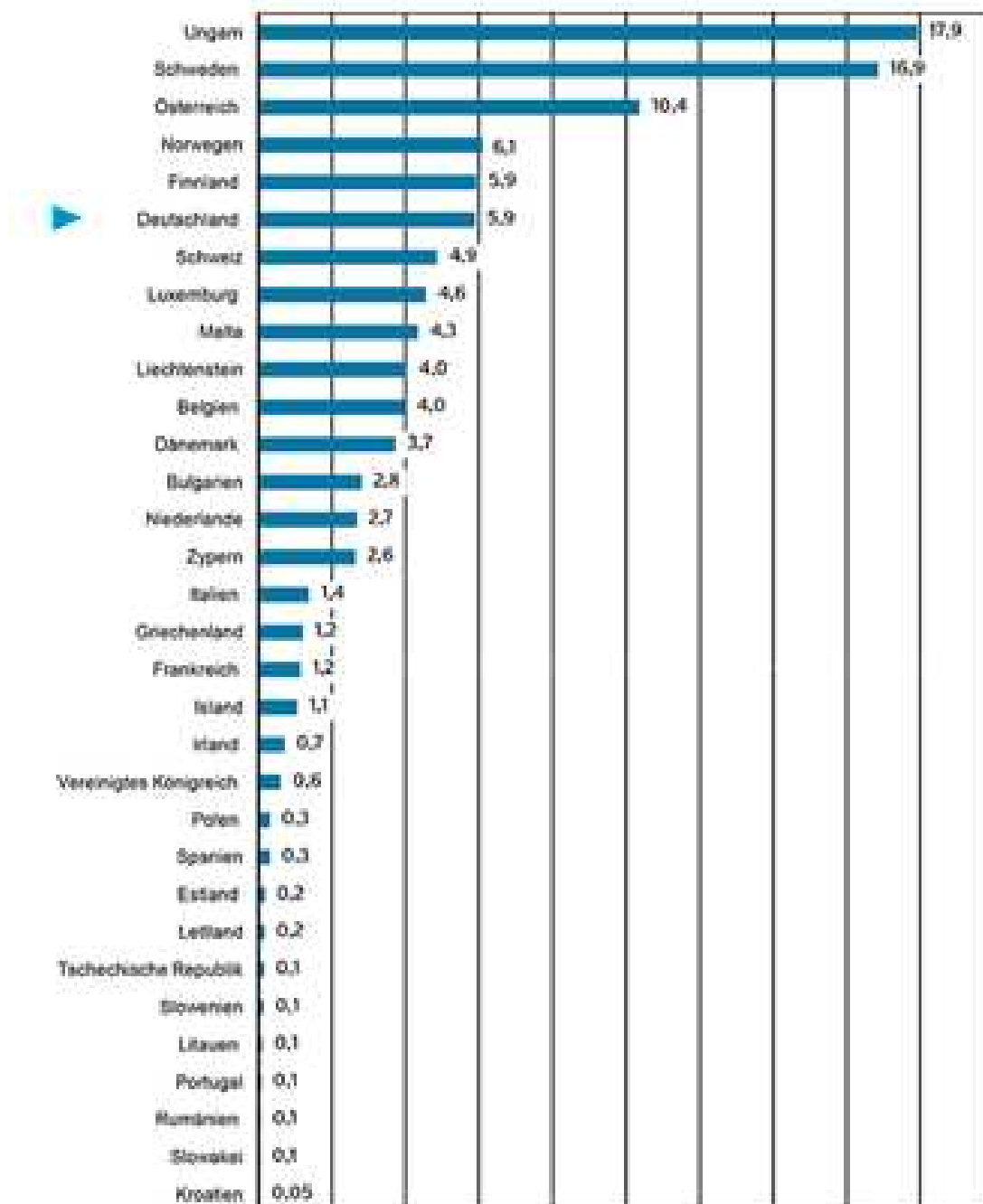
rierten eine nicht bekannte Zahl an Doppel- und Fehlregistrierungen gibt. Hinzu kommt, dass viele Registrierte weiterwandern und Deutschland für diese Personen lediglich Transitland zur Weiterreise in andere EU-Staaten ist. Viele Registrierte sind Richtung Skandinavien ausgereist. Etwa 60.000 Geflüchtete sind allein aus Schleswig-Holstein nach Skandinavien weitergereist. Sehr wahrscheinlich ist ein Großteil von ihnen bereits zuvor in Deutschland registriert worden. Daher dürfte sich wohl eher die Prognose der Bundesregierung von 800.000 Geflüchteten als richtig erweisen als Prognosen, die von mehr als einer Million sprechen.

Die große Zahl der Anträge hat dazu geführt, dass es einen erheblichen Rückstau bei der Asyl-antragsbearbeitung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gibt. Dem wurde mit Maßnahmen wie Schnellverfahren für Asylanträge oder der zwischenzeitlichen Aussetzung des so genannten Dublin-Verfahrens für Geflüchtete syrischer Herkunft begegnet. Asylanträge aus Staaten des Westbalkan wurden bevorzugt bearbeitet, da diese inzwischen als „sichere Herkunftsländer“ eingestuft wurden und somit schnell entschieden (abgelehnt) werden konnten. Betroffen sind hier vor allem Menschen die aus Staaten wie Albanien, Kosovo, Serbien und Mazedonien geflohen sind. Zu Beginn des Jahres 2016 wurden auf Druck des Innenministeriums wieder Einzelfallprüfungen für Asylsuchende aus Syrien, dem Irak und Eritrea eingeführt. Dies dürfte zusammen mit der Wiederaufnahme des Dublinverfahrens¹ für Syrer_innen zu einer Verlängerung der Verfahrensdauern führen. Zahlen über die durchschnittliche Asylverfahrensdauer 2015 liegen bis dato noch nicht vor. Da jedoch schon viele Monate vergehen können, bevor Asylsuchende überhaupt die Möglichkeit erhalten, einen Asylantrag zu stellen, sind diese Zahlen nur bedingt aussagekräftig. Viele Geflüchtete – auch viele, die mit großer Wahrscheinlichkeit in Deutschland bleiben werden – verlieren wertvolle Jahre in einem Zustand des Wartens. Die Schutzquote – die Zahl derer, denen im Asylverfahren das Recht auf Schutz zugesprochen wurde, ist sehr hoch außer für die Balkanstaaten. Für die Balkanstaaten liegt die Quote bei unter 0,5 Prozent, während sie bei Syrien, Irak, Eritrea bei fast 100% liegt (lässt man die Dublin-Verfahren außer Acht). Wieviele der Personen, die 2015 in Deutschland Schutz suchten, voraussichtlich dauerhaft im Land blei-

1 Nach der Dublin-Verordnung ist innerhalb der EU für eine_n Asylbewerber_in stets das Land zuständig, das sie/er zuerst betreten hat, in dem zuerst der Asylantrag gestellt wurde oder welches ein Einreisevisum ausgestellt hat.

ben werden ist bislang unklar. Viele möchten, wenn möglich wieder in ihre Heimat zurückkehren. Jedoch ist damit zu rechnen, dass eine große Zahl derjenigen, denen Asyl gewährt wird, eine dauerhafte Perspektive in Deutschland haben werden. Integration ist eines der großen Themen und Herausforderungen unserer Politik und Gesellschaft.

- Asylbewerber pro 1.000 Einwohner 2015



Die Grafik zeigt Asylanträge im europäischen Vergleich pro 1000 Einwohner 2015. In vielen EU-Staaten spiegelt die Zahl der Asylanträge jedoch nicht die der dort angekommenen Asylsuchenden wieder. Dies gilt nicht nur für Deutschland, sondern auch für Griechenland: Schutzsuchende haben dort kaum Chancen, überhaupt einen Asylantrag zu stellen. *Quelle der Grafik: Eurostat*

Begrifflichkeiten – Flüchtling, Geflüchtete_r, Refugee oder doch einfach Mensch?

„Vor allem mögen wir es nicht, wenn man uns ‚Flüchtlinge‘ nennt.“ (Hannah Arendt)

Das Wort Flüchtling wurde zum Wort des 2015 gewählt. Das Wort Flüchtling scheint auf den ersten Blick ein neutraler Begriff zu sein. Doch er ist auch viel diskutiert, da Sprache auch einen wichtigen Einfluss hat. Einige der Argumente sollen hier vorgestellt werden, um einen Einblick in die Debatte zu geben. Meist wird der Begriff Flüchtlinge in der Mehrzahl gebraucht. Er suggeriert, dass es sich um eine homogene Gruppe von Personen handelt, deren einziges Kennzeichen ihr momentaner Status als Flüchtling sei. Einige benutzen statt des umstrittenen Begriffs Flüchtling den Begriff Geflüchtete, mit der Begründung, dass dieser Begriff weniger passiv sei und Worte mit der Endung –ling häufig eine negative Konnotation aufweisen – Sträfling, Eindringling etc. Andere bevorzugen die englische Bezeichnung „Refugee“, die den Ort des Schutzes statt den Fluchthintergrund in den Vordergrund stellt. Ein weiterer Grund für die Kritik am Wort Flüchtling ist die Frage, wer eigentlich definiert, welcher Mensch als Flüchtling zählt? Der Begriff lässt sich nur schwer von den Fluchtursachen lösen: Nur wer in seinem Herkunftsland Verfolgung fürchtet, zählt in die Kategorie Flüchtling. Die Ursachen für Fluchtbewegungen unfreiwillige Migration – sind jedoch weitaus komplexer. Der Begriff Flüchtling ist ein rechtlicher Begriff, der eine Unterteilung in „echte“ und „unechte“ geflüchtete Menschen erzeugt, obwohl es nur um unterschiedliche Gründe geht unfreiwillig das Herkunftsland zu verlassen.

Schon 1943 – 10 Jahre nach ihrer Flucht aus Deutschland schrieb die Politische Theoretikerin Hannah Arendt aus eigener Erfahrung in dem Essay „We Refugees“ über individuelle Konsequenzen des „Flüchtlingsstempels“ für die eigene Identität:

„Nur sehr wenige Individuen bringen die Kraft auf, ihre eigene Integrität zu wahren, wenn ihr sozialer, politischer und juristischer Status völlig verworren ist. Weil uns der Mut fehlt, eine Veränderung unseres sozialen und rechtlichen Status zu erkämpfen, haben wir uns statt dessen entschieden, und zwar viele von uns, einen Identitätswechsel zu versuchen. Und dieses kuriose Verhalten macht die Sache noch viel schlimmer.“ Hannah Arendt beschreibt die Diskriminierung, die Flüchtlinge erleben, als ein soziales Mordinstrument, was auf unblutige Weise zu töten vermag. Auf jeden Fall verhindert der Sammelbegriff Flüchtling, dass die Personen mit anderen Eigen-

schaften wahrgenommen werden als nur als Flüchtling – z.B. als Menschen, die einen Beruf haben, ob als Ärzt_innen, Bäuer_innen oder Lehrer_innen oder auch einfach als Mensch wie du und ich. Deswegen ist es gut zu überlegen in welchem Kontext der Begriff verwendet wird und sinnvoll ist. Wir alle können uns die Frage stellen, ob es wirklich immer notwendig ist auf den Status des Flüchtlings hinzuweisen oder ob man nicht auch von Mitbewohner_in, Sprachpartner_in, Freund_in etc. sprechen kann bzw. die betroffenen Menschen selbst eine Bezeichnung wählen lassen.

http://www.deutschlandfunk.de/hannah-arendt-ueber-fluechtlinge-es-bedeutet-den.1184.de.html?dram:article_id=337310

<http://www.boell-sachsen-anhalt.de/2015/10/wider-den-begriff-fluechtling-diskussionspapier/>

Neue Mitarbeiterin in der RBS Nord

Wir freuen uns Simone Henke als neue Mitarbeiterin im Göttinger Team begrüßen zu können. Simone verstärkt unsere Aktivitäten insbesondere in der Region Nordhessen. Zudem ist sie für das neue Schulprojekt „Zum Glück – Innovative Bildungsprozesse für nachhaltige Lern- und Lebensstile für Jugendliche“ zuständig. Das Projekt werden wir euch bald ausführlicher auf unserer Website vorstellen.



Ihre Kontaktdaten sind:

Simone Henke

Am Leinekanal 4

37073 Göttingen

simone.henke@bildung-trifft-entwicklung.de

Tel: 0551-3887634

Mobil: 0152-52488155



Angst: »Wir verlieren unsere Kultur.«

bildkorrektur.tumblr.com



Nein. Unsere Kultur ist ein Gemisch unterschiedlichster historischer Einflüsse. Die Kartoffel kommt aus Südamerika, der Nikolaus aus der heutigen Türkei und Fußball aus China. Und die Spieler der Fußballnationalmannschaft haben Wurzeln in Ghana, Polen, Tunesien, Mazedonien, der Türkei - und sogar in Bayern.

Zeichner: Tim Dinter, bildkorrektur.tumblr.com

Eine Auswahl von Filmen, Büchern und Unterrichtsmaterialien zum Thema aus unserer Bibliothek

Filme

Fremd ist der Fremde nur in der Fremde

9 Filme zum Thema Migration

Bouyain, Sarah u.a Hg.: EZEF * Deutschland * Spielfilme/Dokumentar * Deutsch/Englisch/Fr * 180 min * 2015

Signatur: FILM 185

Migration hat viele Gesichter – und so beleuchten die Filme dieser DVD auch ganz unterschiedliche Aspekte des Phänomens. Sowohl von der inhaltlich-thematischen, als auch von der filmästhetischen Seite her, setzen sich die Filme auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit Aspekten von Migration und den Erfahrungen von Fremdheit und Vertrautsein auseinander. Die sechs Kurzspielfilme, zwei Dokumentationen und auch ein Trickfilm eröffnen ganz verschiedene Zugangsmöglichkeiten zur Thematik. Abi, deren Eltern aus Surinam nach Holland gekommen sind, begegnet den Menschen aus ihrer Nachbarschaft mit einer Unbefangenheit, die Bruno oder Hakim längst abhandengekommen ist („Amsterdam“), während sich der aus Angola kommende Blinde Passagier („Der blinde Passagier“) oder auch die Trickfigur der Giraffe („Eine Giraffe im Regen“) wundern, wie feindlich ihnen in Europa begegnet wird. Dabei sei betont, dass sich einige Filme dieser Auswahl humorvoll oder auch satirisch mit der Materie auseinandersetzen – was bei einem insgesamt doch eher „schwierigen Thema“ ohne Zweifel von Vorteil ist.

Neuland

Thommen, Anna * 2013

Signatur: FILM 184

Preisgekrönter Dokumentarfilm über eine Integrationsklasse in Basel: Sie sind weit gereist – per Flugzeug, Zug, Bus oder Boot. Jetzt finden sie sich in der Integrationsklasse von Lehrer Christian Zingg in Basel wieder, wo Jugendliche aus aller Welt innerhalb von zwei Jahren Sprache und Kultur des Landes kennenlernen. Unterrichtsmaterialien zum Film sind online verfügbar.

<http://neuland-film.de/>

Die Piroge

2012 * Touré, Moussa Hg.: EZEZ * Senegal/Frankreich/Deutschland * Spielfilm * Deutsch/Französisch * 87 min * ab 10. Klasse

Signatur: FILM 186

Viele Menschen aus dem Ort des Fischers Baye Laye haben den Senegal bereits verlassen, um in Europa ein besseres Leben zu finden. Auch sein jüngerer Bruder Abou träumt davon, in Frankreich Karriere als Musiker zu machen. Zusammen mit etwa 30 Männern aus verschiedenen ethnischen Gruppen, die sich dem Schlepper Lansana anvertraut haben, möchte er in einer Piroge die Überfahrt zu den Kanarischen Inseln wagen. In den ersten Tagen der Überfahrt verläuft fast alles nach Plan, doch dann brechen ethnische Spannungen auf und nach einem heftigen Unwetter streikt auch noch der Motor. Mit seinem Film Die Piroge hat Touré eine überzeugende Parabel gefunden, um die Risiken anschaulich zu machen, die Armutsflüchtlinge in einer Welt ungleich verteilter Güter im Kampf um Lebenschancen auf sich nehmen. Ihre vielfältigen Träume und Visionen liefern reichlich Ansatzpunkte, um mit Jugendlichen die tieferen Motive der Migration zu ergründen.

Unterm Sternenhimmel

Gaye, Dyana * 2013 * EZEZ * Deutschland * Spielfilm * Deutsch/Französisch * 88 min *

Signatur: FILM 191

Der Film erzählt eine Migrations- und Dreiecksgeschichte besonderer Art. Die junge Sophie verlässt Dakar, um mit ihrem Mann Abdoulaye in Turin zu leben. Doch als sie dort ankommt, trifft sie ihn zu ihrem Entsetzen nicht an. Abdoulaye ist mit einem Freund und mithilfe von Schleusern mittlerweile in New York angekommen – und die einzige Anlaufstation, die die beiden dort haben, ist Sophies Tante. Doch diese ist mit ihrem 19-jährigen Sohn Thierno auf dem Weg nach Dakar, womit sich der Kreis der Erzählung schließt. Für Thierno ist es die erste Reise nach Afrika, während es für seine Mutter die erste Rückkehr in ihre Heimat nach Jahrzehnten ist.

Begleitmaterial: <http://filmeeinewelt.ch/deutsch/files/40222.pdf>

Eine Giraffe im Regen

Pascale Hecquet * Belgien/Frankreich * 2007 * Animationsfilm, 12 Min.

Signatur: FILM 140

Inhalt: Eine mutige Giraffe, die sich gegen Ungerechtigkeit zur Wehr zu setzt, muss aus ihrer Heimat fliehen und

landet im Land der Hunde. Alleine und nur auf sich gestellt kämpft sie mit ihrer Größe, dem ungewohnten Essen und der abweisenden Haltung der Hunde. Endlich findet sie bei einem Gärtner Arbeit und Freundschaft. Doch dann wird ihr Asylantrag abgelehnt ...

Zielgruppe: ab 8 Jahren, alle Schulstufen

Unterrichtsmaterialien

Fluchtursachen verstehen - Geflüchtete willkommen heißen

Warum Menschen fliehen und was die Ursachen von Flucht mit uns zu tun haben

Hg.: Forum Ziviler Friedensdienst, 2016

Im Fokus dieses Bildungshefts stehen die unterschiedlichen Gründe, aus denen Menschen ihre Heimatländer verlassen müssen. Die Schüler_innen nähern sich den Ursachen für Flucht über die Biografien einzelner Jugendlicher, die heute in Deutschland leben und ihre Geschichten von Migration und Ankommen erzählen. Dabei wird deutlich, dass globale Zusammenhänge auch in unserem Alltag zu finden sind. Was hat z.B. unser alltäglicher Verbrauch von Ressourcen mit Konflikten in den Herkunftsländern von Geflüchteten zu tun? Am Ende steht die Entwicklung von Ideen für Handlungsmöglichkeiten im Alltag der Schüler_innen.

Das Heft umfasst drei Einheiten über jeweils eine Doppelstunde sowie eine Einheit über 45 Minuten zur inhaltlichen Vorbereitung des Friedenslaufs. Die vorgestellten Übungen sind interaktiv und schaffen Raum für Perspektivübernahme und Reflexion.

Signatur: U 56.13

http://www.forumzfd.de/sites/default/files/downloads/Bildungsheft_Fluchtursachen.pdf

Flucht und Asyl

Informations- und Unterrichtsmaterialien für Schule, Studium und Fortbildung

Hg.: UNHCR Deutschland, Berlin, 2015

Das Material stellt die Arbeit des UNHCR und die Genfer Flüchtlingskonvention vor. Das Informationsheft behandelt darüber hinaus Beispiele aus Syrien, Südsudan, Eritrea, Irak, Libanon, Kolumbien, Afghanistan durch Textmaterial. Der Asylantrag in Deutschland wird mit einer Grafik anschaulich dargestellt.

Signatur: U 56.15

http://www.unhcr.de/fileadmin/user_upload/dokumente/06_service/Bildungsmaterialien/15_07_15_UNHCR_Flucht-

Flucht im Klassenzimmer

Herausgeber: Don Bosco Mission, 2016

Zielgruppe: Ab Klasse 7

In den Materialien werden Fluchtursachen anhand eines Textes und das Asylverfahren in Deutschland durch eine anschauliche Grafik behandelt. Durch Audio- und Filmmaterial sollen Schüler_innen zum Perspektivwechsel angeregt werden. Außerdem werden verschiedene Materialien zu Interkulturellem Lernen bereitgestellt: Im ‚Spielsalon der Begegnungen‘ werden Regel- und Kulturunterschiede mit Kartenspielen erfahrbar gemacht, das Eisbergmodell bietet eine theoretische Annäherung an die Frage, was Kultur ist, ‚Deutsche‘ Werte werden reflektiert und durch das Werte- und Entwicklungsquadrat Konfliktsituationen behandelt.

https://www.donboscomission.de/fileadmin/Kundendaten_macht_Schule/Downloads/Unterrichtsmaterialien/2016/20160212_Flucht-im-Klassenzimmer_c_DonBoscoMissionBonn.pdf

Signatur

Menschen auf der Flucht

Eine Handreichung für Lehrkräfte und Bildungsreferent_innen

Herausgeber: Chat der Welten, RAA Brandenburg * 2015

http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/raa_chat-der-welten_handreichung_0.pdf

Signatur: U 56.21

Bücher

Pädagogische Arbeit mit Migranten- und Flüchtlingskindern

Unterrichtsmodule und psychologische Grundlagen

Adam, Hubertus; Inal, Sarah * 2013 * Sachbuch

Signatur: PÄD 435

Bestimmt wird alles gut

Kirsten Boie, 2016

Zielgruppe: 6-8 Jahre

Kirsten Boie hat eine Geschichte über die syrischen Kinder Rahaf und Hassan geschrieben, die als Buch, Boardstory und Hörbuch in deutscher und englischer Sprache erhältlich ist. Darin erzählt sie von dem Leben der Kinder in Syrien, der nervenaufreibenden Flucht der Familie und der Ankunft in Deutschland. Die Geschichte lädt dazu ein, mit Schüler_innen über das Schicksal von Flüchtlingen zu sprechen und dadurch die Empathie und Verständigungsbereitschaft zu erhöhen.

Signatur: PÄD 447

Vielleicht dürfen wir bleiben

Kringeland Hald, Ingeborg, 2015, Jugendroman

Im Debüt der norwegischen Autorin Ingeborg Hald flieht ein Junge von Bosnien nach Norwegen. Dann droht die Abschiebung.

Signatur: PÄD 436

Der unvergessene Mantel

Cottrell Boyce, Frank, 2011

Kinderbuch ab 10 Jahre

In diesem Roman wird das Thema einer Kinderfreundschaft über kulturelle Hindernisse hinweg auf sehr überzeugende und kinderliterarisch ungewöhnliche Weise erzählt. 2013 erhielt das Buch den Deutschen Jugendliteraturpreis

Signatur: PÄD 432

Kinshasa Dreams

Kuschnarowa, Anna, 2012, Jugendroman

»Ohne die Widrigkeiten von Flucht, Illegalität und Abschiebung zu verharmlosen, erzählt die Autorin eine atemberaubende spannende Entwicklungsgeschichte, die der jugendlichen Hauptfigur trotz allen Ausgeliefertseins ihre Würde belässt. (Amnesty International/Amnesty Journal)

Signatur: PÄD 433

Ausleihe

BtE-Referent_innen können die Materialien in unserer Bibliothek direkt entleihen oder auch als kostenfreie Fernleihe bei uns bestellen. Alle Materialien können im Archiv3 online unter:

www.archiv3.org recherchiert werden. Mit Angabe der Signatur, könnt ihr uns eure Bestellung mitteilen. Bei Bestellungen könnt ihr euch direkt an unseren Bibliotheksmitarbeiter [Vangelis Kourtidis](mailto:Vangelis.Kourtidis@ifak-goettingen.de) - archiv@ifak-goettingen.de - wenden oder bei inhaltlichen Fragen zu Materialien und Themen des Globalen Lernens könnt ihr euch auch an [Sophie](mailto:sophie.staeding@bildung-trifft-entwicklung.de) - sophie.staeding@bildung-trifft-entwicklung.de, [0551-3887634](tel:0551-3887634) - wenden.

Weitere Unterrichtsmaterialien zum Download

„Was geht?“ zum Thema „Flucht und Asyl“

Hg.: Bundeszentrale für politische Bildung, mit Begleitheft für Pädagog_innen

Warum fliehen so viele Menschen aus ihrer Heimat? Was bedeutet eigentlich das Wort Asyl? Nimmt Deutschland wirklich viel mehr Menschen auf als andere europäische Länder? In dieser Ausgabe von „Was geht?“ dreht sich alles um das Thema Flucht und Asyl. Mit dabei: ein Faktencheck, ein Quiz, Geschichten von geflüchteten Jugendlichen sowie viele weitere Informationen, Links und Hinweise. Das Begleitheft liefert Vorschläge für den Einsatz des Heftes für die Arbeit mit Jugendlichen im Unterricht und in der Jugendarbeit.

http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/bpb_was_geht_flucht_web.pdf

http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/link-elements/bpb_was_geht_flucht_ph_web.pdf

„Warum Menschen fliehen. Ursachen von Flucht und Migration – Ein Thema für Bildung und Gesellschaft“

Hg.: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) gemeinsam mit medico international.

Flucht, Vertreibung und Migration sind weltweite Phänomene, die vielfältige Ursachen haben. Die Broschüre klärt über die Beweggründe für die Flucht auf. Der Krieg, der Familien in die Flucht treibt, kann bereits Ergebnis zerfallender Staatsstrukturen, eines Kampfes um knappe Ressourcen oder den Zugang zu profitablen Rohstoffen sein. Fliehen Menschen vor einer Dürre, kann dies Folge des Klimawandels sein und nur deshalb so dramatische Auswirkungen haben, weil die Ernährung aufgrund von Armut schon vorher kaum gesichert war. Ob Krieg und Gewalt, Verfolgung und Diskriminierung, Armut und Perspektivlosigkeit, Umweltzerstörung und Klimawandel oder Rohstoffhandel und Landraub – meist sind diese Fluchtursachen eng miteinander verwoben. Und fast immer hängen sie mit der zunehmenden globalen Ungleichheit zwischen reich und arm zusammen.

Mit Grafiken und Bildern sowie Zahlen und Fakten erklären die Autor_innen Zusammenhänge zwischen der ungleichen Verteilung von Reichtum und Fluchtbewegungen auf der ganzen Welt.

<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/warum-menschen-fliehen/>

Wir Europäer waren alle schon einmal Flüchtlinge

Hg.: Amnesty International, 2015

Fächer: Geschichte, Ethik, Religion, Sozial-/Gemeinschaftskunde

Unterrichtsvorschlag für eine Doppelstunde / Projekttag

Inhalt: Die Einheit soll den Schüler_innen verdeutlichen, dass Flucht und Vertreibung auch ein wichtiger Teil der Geschichte und Identität Deutschlands sind. Die Weltgeschichte ist geprägt von Fluchtbewegungen. Aus diesen Entwicklungen kann man lernen, die Zukunft anders zu gestalten und gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben.

http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/ai_geschichte.pdf

Des Weiteren entwickelte Amnesty International ein Leporello zum Thema „Argumente für eine humane Flüchtlingspolitik“ sowie ein Quiz zum Thema Flucht. <http://www.globaleslernen.de/de/aktuelles/fokus-flucht-und-asyl/unterrichtsvorschlaege-zum-thema-flucht-von-amnesty-international>

Thema: Asyl/ Flüchtlinge

Hg.: Amnesty International, 2015

Die Unterrichtseinheit soll den Schüler_innen verdeutlichen, dass Flucht auch Teil der Geschichte und Identität Deutschlands ist. Die Weltgeschichte ist geprägt von Fluchtbewegungen, so zum Beispiel auch durch den Zweiten Weltkrieg und seine Folgen. Die Schüler_innen sollen Parallelen und Unterschiede zwischen der Fluchtsituation heute, in und nach dem Zweiten Weltkrieg erkennen. Seit Anbeginn der Menschheit gibt es Menschen, die auf der Flucht sind.

Unterrichtsvorschlag für eine Doppelstunde für die Fächer: Sozial-/Gemeinschaftskunde, Ethik, Religion

http://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/unterrichtsvorschlag_fluechtlinge-asyl.pdf

Methoden

Refugee Chair. Die Welt in Stühlen.

Herausgeber: DGB-Bildungswerk Thüringen e.V. , 2013

Einstieg in das Thema Flucht und Migration. Darstellung, wie Reichtum ungleich auf die Kontinente verteilt ist. Weltweite Fluchtbewegungen sollen im Verhältnis zum Reichtum der Kontinente betrachtet werden. Die Aktivität regt mit oft unerwarteten Ergebnissen zum Nachdenken und zur Diskussion an.

<http://baustein.dgb-bwt.de/PDF/C8-RefugeeChair-CD.pdf>

Portale

- **Portal Globales Lernen:** Linksammlung zu Bildungsangeboten für Schulen zum Themenkomplex Migration, Flucht, Asyl: Workshops, Projektstage, Referent/-innen-Pools, Sek. I & II. <http://www.globaleslernen.de/de/aktuelles/fokus-flucht-und-asyl/bildungsangebote-fuer-schulen>
- **Bundeszentrale für politische Bildung:** Aus Politik und Zeitgeschichte „Flucht und Asyl“: Sammlung von Hintergrundartikeln, Sek. I & II. <http://www.bpb.de/apuz/207997/flucht-und-asyl>

Impressum

Text und Konzept: Sophie Städing

Redaktion: Sophie Städing

Kontakt: sophie.staeding@bildung-trifft-entwicklung.de, 0551-3887634

Fotos:

Lizenzinformation für alle verwendeten Fotos: Es handelt sich um eine Creative Commons Licence (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/legalcode>)

Bildung trifft Entwicklung - Regionale Bildungsstelle Nord

im Institut für angewandte Kulturforschung (ifak) e.V.

Am Leinekanal 4, 37073 Göttingen

www.ifak-goettingen.de/BtE

Bildungsstellenleitung: Markus Hirschmann

Tel: 0551-4882471

markus.hirschmann@bildung-trifft-entwicklung.de

Das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ wird gefördert von
Engagement Global aus Mitteln des BMZ.

